

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802**

6.12.1802 (Nr. 195)

Carlruher

Montags

I 8



Zeitung.

den 6. December.

O 2.

Mit Hochfürstlich Markgrävlich Badischen gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

Lemberg, vom 10 Nov.

Nach einem Schreiben aus der Bukowina heißt es, daß bey dem bisher verspürten Erdbeben, sich auch zugleich ein großer Wald in der Gebirgsgegend der Hozulaken entzündet habe. Auch sind in Czernowicz selbst einige Häuser durch besagte Erdschütterung beschädigt worden. Briefe aus der Ukraine machen gleichfalls davon Meldung, jedoch hört man aus keiner Gegend, daß diese Erschütterung von erheblichen Folgen gewesen wäre. Nur so viel ist gewiß, daß der Dniester, der Bug und andre Flüsse, welche durch die Dürre außerordentlich ausgetrocknet waren, von dieser Zeit an merklich angeschwollen sind.

Prag, vom 26 Nov.

Ueber das am 26. Oct. in Pohlen, Ungarn und Siebenbürgen bemerkte Erdbeben sind bereits mehrere Berichte bekannt, nach Privatbriefen war dieses Natureigniß besonders in Siebenbürgen schreckenvoll, am schrecklichsten aber in dem Strich Landes, welcher Harum Szek (das schöne Gebiet der Szekler) genannt wird, wo fast kein einziges Dorf ist, in dem die Kirche, oder wenigstens der Thurm nicht eingestürzt, oder im höchsten Grad zerrütet worden ist. In Kronstadt ist der Schade sehr groß, weil daselbst die meisten Häuser eingestürzt sind, jedoch kam dabey kein Mensch ums Leben. In einer Gegend von Siebenbürgen geschah eine Explosion, welche feurige Asche auswarf. In einer andern Gegend quoll aus den Ritzen der Erde ein weißes Wasser, welches theils wegen Schrecken theils wegen Mangel an Chemikern, nicht näher untersucht worden ist. In Bukarest in der Wallachen stürzte ein großer Theil der Häuser und das Schloß des Hospodars

ein. Der neuangekommene Hospodar, Alexander Ipsilandi, muß nun nebst dem größten Theile der Einwohner unter Zelten wohnen. Ueberhaupt ist das Elend der Menschen daselbst auf den höchsten Grad gestiegen, da man theils wegen der Jahreszeit, theils wegen Mangel der Maurer, die Häuser nicht herstellen kann. In Bulgarien sind sogar einige Dörfer ganz versunken, und an ihrer Stelle steht ihr Wasser.

Wien, vom 27 Nov.

Unsere heutige Zeitung schweigt obermals über das Schicksal Konstantinopels bey dem Erdbeben vom 26. Oct. Auch die Insel Zibala soll sehr gelitten haben.

Prestburg, vom 27 Nov.

Nach neuen Berichten aus der Türkei hat das Erdbeben am 26. Oct. dort die größten Verheerungen angerichtet. In der Gegend von Silistria versank ein großer Strich Landes und an seiner Stelle entstand eine See. Ein Berg hatte dasselbe Schicksal, ehe er versank, quoll fünf Stunden lang ein milchfarbes Wasser aus demselben hervor. Das noch von den Römern erbaute Schloß zu Bukarest liegt im Schutt. Man schreibt dieses furchtbare Natureigniß der übermäßigen Hitze des verstorbenen Sommers zu.

Brünn, vom 27 Nov.

Nach mehreren Berichten von der türkischen Grenze, hat das Erdbeben in der Moldau und Wallachen viel schrecklicher gewirkt, als die ersten Nachrichten gelautet haben; Thürme, hohe Gebäude und andre Häuser sind eingestürzt und eine Menge Menschen haben ihr Leben dabey verlohren. Nach neuern Briefen war am 7. d. M. abermals ein starkes Erdbeben in Siebenbürgen und der Wallachen, das viel

Schaden anrichtete. Besonders sind in der letzten Provinz ohnweit des Altsuffes mehrere Felsenmassen eingestürzt, wodurch seitdem ein grosser See gebildet wird.

Eben daher vernimmt man: daß Passawand Oglu seine Armee größtentheils entlassen habe und die ganze Besatzung von Widdin nur noch in 4000 Mann bestehe. Dasselbst ist ein Bevollmächtigter des Grossherren angekommen, der dem Passawand Oglu ein förmliches Diplom über die Bestätigung seiner Charge überbracht hat. Dennoch traute er der seidenen Schnur nicht und ließ ihn sorgfältig bewachen.

Die Schifffahrt auf der Donau bey Widdin vorher, ist nun ganz frei und am 19. Oct. befanden sich vor Widdin 4 Barken, so von Wien kamen und meist mit Glaswaaren für Constantinopel beladen waren. Kurz vorher war dasselbst ein fremder Offizier eingetroffen, den man für einen Franzosen hielt und der von Passawand Oglu sehr ausgezeichnet empfangen worden war.

Regensburg, vom 28 Nov.

Am 26. Nov. ist folgendes zur Diktatur gekommen.

Der röm. kais. Maj. unser allergrnädigsten Kaisers und Herrn zur gegenwärtigen auferord. Reichsdeputation verordneten höchstanschl. kais. Gesandtschaft bleibt hienit von Seiten dieser Deputation gehörend unverhalten.

Nachdem man sich in den zwey letzten Sitzungen mit Abfassung und Berichtigung des Hauptdeputationschlusses beschäftigt habe, so komme er nunmehr in der Anlage hieneben.

Die auferord. Reichsdeputation ersuche die kais. höchstanschl. Plenipotenz geziemend, sich mit diesem Hauptschlusse zu vereinigen, und solchen an die Hrn. Minister der vermittel. Mächte hochgefällig gelangen zu lassen.

Womit der höchstanschl. kais. Gesandtschaft die zur gegenwärtigen auferord. Reichsdeputation von Kurfürsten u. Fürsten anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen. Signatum Regensburg am 25. Nov. 1802.

(L. S.) Kurfürstl. Mainz. Kanzley.

Regensburg, vom 29 Nov.

Heute ist wieder ein Courier aus Paris bey dem hiesigen französischen Gesandten angekommen.

Die bekannten Forderungen des kais. Obersten von Wimmer sind heute zur Reichsdiktatur gebracht worden.

Vorgestern ist der Hauptschluß, oder Rezes der hohen Reichsdeputation im Druck erschienen, nachdem man sich in den 2. letzten Sitzungen mit Abfassung

desselben beschäftigt hatte. Die kais. Plenipotenz ist erucht worden, sich mit demselben zu vereinigen, und ihn an die Minister der vermittelnden Mächte gelangen zu lassen. Der ganze Inhalt des Rezeses ist bereits hinlänglich bekannt. Der 27te Paragraph lautet, wie folgt.

Das Kollegium der Reichsstädte besteht in Zukunft aus den freyen und unmittelbaren Städten Augsburg, Lübeck, Nürnberg, Frankfurt, Bremen und Hamburg. Sie genießen in dem ganzen Umfang ihres respektiven Gebiets die volle Landeshoheit und volle Gerichtsbarkeit ohne Ausnahme und Vorbehalt, jedoch der Appellation an die höchsten Reichsgerichte unbeschadet. Sie genießen auch selbst in den Reichslegen eine unbedingten Neutralität. Zu dem Ende sind sie auf immer von allen ordentlichen als außerordentlichen Kriegsbeyträgen befreyt, und bey allen Fragen über Krieg und Frieden von allem Antheil an den Reichsberathschlüssen vollkommen und nothwendiger Weise entbunden. Ueberdies erhalten sie als Entschädigung, Vergütung und Bewilligung, nämlich: die Stadt Augsburg: Alle geistliche Güter, Gebäude, Eigenthum und Einkünfte in ihrem Gebiete sowohl in als außerhalb der Ringmauern, nichts ausgenommen ic. — Die ordentlichen Sitzungen der hohen Reichsdeputation haben nun aufgehört, und es wurden künftig nur dann Sessionen gehalten, wenn etwas Wichtiges vorkommt. — Bis jetzt ist über die weitere Indemnisation des Großherzogs von Toskana hier noch nichts bekannt geworden.

Wien, vom 29. Nov.

Die Entschädigungszusätze des Großherzogs sind in Paris schon bestimmt worden — hier aber fürs Publikum noch ein Geheimniß. — Man sagt sich ins Ohr, Se. kais. Hoheit werde von der Diave bis an die Elsch einen Strich vom Venizianischen, dann das italienische Tirol, Triyen und Trient bekommen; aber Venedig auf keine Weise, denn darüber ist schon viel vergebens unterhandelt worden.

Der schwed. Gesandte Gen. Armfeld wird künftige Woche hier erwartet; gleich nach dessen Ankunft reiset her bisherige Geschäftsträger Hr. v. Silverskolpe nach Stockholm zurück.

Bamberg vom 30. Nov.

Der merkwürdige Tag ist vorüber, an welchem die Regierungsform Bamberg's geändert, und dieses Fürstenthum in die Hände Sr. kurfürstl. Durchl. von Pfalzbairen übertragen worden ist. Gestern Morgens ist die bürgerliche Besitznahme würklich vor sich gegangen. Zwischen 9. und 10. Uhr hatten sich die Landesdikasterien, die Regierung, das Bisariat, die Hofkammer und der Hofkriegsrath mit der Obereinnahme zu

ihren gewöhnlichen Sitzungszimmern versammelt, um ein Rescript Sr. hochfürstl. Gnaden zu vernehmen, wodurch diese von ihrer Pflichten gegen die bisherige Landesregierung entbunden werden. Gegen 10. Uhr zog das kurpfälzbater. Militär auf den Residenzplatz, wo es ein Bierel bildete. Hierauf fuhr der Hr. Geheimrath und Kommissär v. Asbel, unter einer Bedeckung von 20 Mann Kavallerie, nach Hofe. Alsdann folgte das Bamberger Gesamtmilitär, welches mit klingendem Spiele und fliegenden Fahnen aufmarschirte, und sich in das Bierel der kurpfälzbaterischen Truppen stellte. Die sämtlichen Staatsoffiziere dieses Korps begaben sich zu gedachtem Herrn Kommissär, und legten in seine Hände den Eid der Treue für Sr. kurf. Durchl. ab. Bey der Rückkehr zu ihrem Korps schwur auch dieses. Der kurpfälzbater. Herr Oberst von Sibein hielt eine kurze und bündige Rede, worinn er vorzüglich die gute Aufnahme, die er mit seinen untergeordneten Truppen bey seinem ersten Einzug in die Bambergerische Lande sowohl, als während des ganzen Hierseyns empfangen hatte, als unergötzlich anrühmte, und zur Fortsetzung dieses guten Benehmens aufmunterte. Von den Bamberger. Truppen wurde ausgerufen: Es lebe der Kurfürst von Baiern, und der Hr. Oberst v. Sibein stimmte zu dem Rufe seines Korps an: Es lebe die guten Bamberger. Unmittelbar darauf wurde die Verpfichtung der Landeskasternen in der Residenz ebenfalls vorgenommen. Der Hr. Kommissär liessen durch den Hrn. Lieut. und Sekretär Heiß eine sehr treffende Anrede an die versammelten Mitglieder der Diskasternen ablesen, worinn unter andern einige Gegenstände namentlich angeführt wurden, welche eine besondere Sorgfalt der Staatsverwaltung seyn werden. Darunter sind die Aufzucht und Benutzung aller unterirdischen Schätze, das Krankenhaus, die Armenversorgungsanstalten, die Erweiterung der Gegenstände der Arzneiwissenschaft, und die Ausforschung der Mittel zur Tilgung der Landeschulden, überhaupt aber die Fortsetzung alles dessen, was die bisherige Regierung bereits Gutes veranstaltet hat. Es wurde dann die Formel des Eides abgelesen, welchen die Mitglieder der Diskasternen leisteten, und worauf sie die Versicherung erhielten, daß Sr. kurfürstl. Durchl. alles noch zur Zeit auf dem jetzigen Fuß liessen, und die gedachten Stellen ihre Verrichtungen bis auf weitere Anordnung ununterbrochen fortsetzen sollten. Der Herr Oberst von Sibein hatte auch dem Offizierkorps die Versicherung ertheilt, daß keiner von ihnen an seinem Rang und Gehalt verkürzt werden sollte. Der Abzug des Militärs von dem Residenzplatz geschah so, daß die Bambergerische Truppen unter die kurpfälzbaterischen

getheilt und beiderseits von den Offizieren der andern Korps angeführt wurden. Fahnen und Kriegsmusik wurden ebenfalls gewechselt und so schloß sich diese öffentliche feierliche Handlung mit Vereinigung und Eintracht.

Frankfurt, den 3. Dec.

Der russ. kaisert. Botschafter am Endner Hof, Graf Boronzoff, war in den letzten Tagen des Nov. hier angekommen, und hatte am 30 die Reise nach seinem Bestimmungsort fortgesetzt, als, 4 Stunden von hier, ihm sein Wagen brach, wobei sein Kammerdiener sehr verletzt wurde. Der Gesandte kam daher am nämlichen Tage Abends pfeifer zurück, und wird erst übermorgen die Reise wieder antreten können.

Frankreich

Paris, vom 28 Nov.

Am 19. dieses Abends ist das Schiff, die Bellona von Isle de France zu Rochefort angekommen. Dasselbe hat einen Weg von ohngefähr 4000 Stunden in 56 Tagen und so mit einer Geschwindigkeit zurückgelegt, die vielleicht in der Geschichte der Schifffahrt ohne Beispiel ist.

Paris vom 30. Nov.

Vorgestern ist der bishe. als batav. Botschafter bey unserer Regierung gestandene, und nun in gleicher Eigenschaft nach London gehende Hr. Schimmelpenninck, mit seiner Familie von hier nach Calais abgereiset, um sich daselbst einzuschiffen.

Seit einigen Tagen befindet sich der von Wien nach London zurückkehrende k. k. Gesandte, Graf von Stahrenberg, hier.

Gen. Bondet ist von St. Domingo, nach einer Fahrt von 60 Tagen, zu Haore angekommen.

Das dritte Bataillon der 23. Halbbriade ist zu Toulon zu Schiffe gegangen. Ebendasselbst sind noch 6 andere Bataillons, die man aus den stärksten und gesundesten Leuten verschiedener Halbbriaden ausgesucht hat, eingeschifft worden. Ihre Bestimmung scheint nach St. Domingo zu gehen, wohin auch kürzlich der Brigadechef Vothon als Gen. Direktor der Artillerie, abgegangen ist.

Großbritannien.

London, vom 24. Nov.

Am 19. erschien auch General Andreoffy bey der zahlreichen Cour unsrer Königin, die von einer sie kürzlich befallenen Unpäßlichkeit wieder hergestellt ist, und von der er aufs schmeichelfachste empfangen wurde. Hernach sprachte er mit Lord Hawkesbury u. bey Herrn Addington.

So verschieden auch bis hzt noch die Angaben über die Natur und den Zweck der entdeckten Verschwörung lauten, so scheint es doch eine ausgemachte Thatsache

seyn, daß man bey verschiedenen Gefangenen die Formel eines Eids gefunden hat, der mit den Worten anfangt: Konstitution, Unabhängigkeit von Irland u. Großbritannien und Gleichheit aller bürgerlichen Rechte. Am Schluß dieses Eides hieß es. Ich schwöre und verpflichte mich hiermit, mit allen meinen Kräften an Erreichung obigen Endzwecks zu arbeiten und weder durch Furcht, noch durch Belohnung, noch durch Strafe in meinem festen Entschluß, nie den Rechten und Freiheiten zu entsagen, welche das höchste Weis nach seiner allwaltenden Güte allen Menschen zugetheilt hat, mich ihre machen, so wie auch durch keine Gewalt das Geheißnis dieser Unternehmung mir entreißen zu lassen ic.

Nach Berichten aus Gibraltar vom Ende Oct. sollten zu Toulon 12 Linienische und 30,000 M. Landtruppen versammelt seyn; der Admiral Bickerton war, wie man hinzusetzte, von Malta in See gegangen, um die Touloner Flotte zu beobachten.

Vom Gen. Brüne hieß es, daß er sich mit 2 Linienischen und einer Fregatte auf seinen Gesandtschaftsposten zu Konstantinopel begeben sollte.

Gegen den 17. Nov. verbreitete sich in London gar ein Gerücht, daß die Touloner Flotte ausgelaufen wäre, und sich mit einem Geschwader zu Cartagena vereinigt hätte.

**I t a l i e n .**

Verona, vom 21 Nov.

Die Etsch, Brenta und andere Flüsse in Oberitalien sind durch die seit einigen Wochen angehaltene heftige Regengüsse aus ihren Ufern getreten und haben große Ueberschwemmungen angerichtet.

**R u s s l a n d .**

Schreiben aus St. Petersburg vom 9 Nov.

Am 5. Nachmittags ward hier die große Brücke durch das Eis weggetrieben. Das Eis der kleinen Newa setzte sich noch in der nämlichen Nacht, so daß man am folgenden Tage über das Eis gehen konnte. In der großen Newa aber treibt das Eis noch immer fort, so daß die Communication zwischen der Admiralitäts-Seite und Kasli Dñrof nur mit vieler Mühe durch Bote unterhalten wird.

**T ü r k e y .**

Jassy, vom 26 Oct.

Den 23 d. in der Frühe wurde der von Konstantinopel eingegangene Großherrliche Firman und Hattischerif in Gegenwart der Bojaren und Geistlichkeit bekannt gemacht, der für die Einwohner dieses Fürstenthums sehr schmeichelhaft und günstig ist. Es werden in demselben nicht allein die Anhänglichkeit und Treue der Moldauer an die Pforte sehr gerühmt, sondern auch die künftigen Abgaben des Landes auf das

genaueste festgesetzt. Dem Fürsten werden 7 Jahre bestimmt, während welchen er ununterbrochen regieren soll. — Die von der Moldau getrennte Hotiner Raja wird dem Lande wieder einverleibt, und um sämtliche Einwohner gegen alle Erpressungen zu sichern, ist dem Russisch Kaiserl. Consul das Recht eingeräumt, bey der geringsten sich ergebenden Bedrückung Vorstellung zu machen.

Heute gleich nach 1 Uhr Nachmittags verspürte man hier ein starkes Erdbeben. Es kam mit einem starken Getöse von der Südseite und zwey Stöße waren so heftig, daß nicht allein beinahe alle Wohngebäude beschädigt, sondern auch sogar Kirchen und Gewölbe eingestürzt sind. Alle Rauchfänge und Ofen sind zusammengefallen, so daß man iht nicht einmal Mauer genug hat, solche bey einbrechender Kälte und schlechter Witterung auf das schnelligste wieder in brauchbaren Stand zu setzen. (Noch ließt man weder in der Wiener noch in einer andern Zeitung einen amtlichen oder sonst zuverlässigen Bericht aus Konstantinopel über das Erdbeben vom 26. Oct.)

**Vermischte Nachrichten.**

Berichte aus Lemberg melden, daß ein daselbst durchgegangener russischer Kurier ausgefagt habe, ganz Moskau liege unter Wasser, weil die See ausgetreten sey.

**Todes-Anzeige.**

Unsere geliebte Schwester und Schwägerin, die verwitbte Burgvögtn Hoyer Marie Heinrike eine gebörne Dornheck ist von ihrem mehrjährigen Leiden, welches durch die zuletzt hinzugekommene Wassersucht noch vermehrt worden war, durch das heute Vormittag erfolgte Absterben derselben befreit worden, welches wir allen ihren und unsern Auerwandten, guten Freunden und Bekannten anmit bekandt machen. Carlruhe, den 3 Dec. 1802.

Helene Sophie Dornheck,  
Rechnungsbrath Bauer  
und dessen Ehefrau  
Marie Salome, geborne  
Dornheck.

**A n k ü n d i g u n g .**

Nebst denen schon angezeigten Almanachs sind in Mecklots Hofbuchhandlung wieder folgende für 1803. angekommen und zu haben  
Aglaja ein Jahrbuch für Damen. Von Stampel, mit Kupfern von Jurn. 3 fl.  
Taschenbuch für Geschichte und Unterhaltung mit Kupfern, von Laminit. 2 fl. 12 kr.  
Augsburger Kalender mit Kupfern, in Silberledey mit Spiegel, 2 fl. 15 kr.